

Hundeführerschein. Hunde was??

Am 18. Oktober 2003 war es soweit, Cindy und ich hatten unsere Prüfung zum Hundeführerschein. Schon im Vorfeld hatte ich in meinem Prüfungsstreß ... du lieber Himmel, wann hatte ich eigentlich die letzte schriftliche Prüfung ... alle schusselig geredet. Die Reaktion der Hundefreunde war allerdings eigenartig. Denn zuerst wurde ich aufmunternd gefragt: „Prüfung? Du machst die Begleithundeprüfung!“ Auf mein „Nein, den Hundeführerschein“ kam ein einhelliges „Ach so“ oder „Ähm“ oder „Na ja“, gerade als sei die ganze Geschichte nichts wert, überflüssig, was soll man auch mit so etwas. Das zeigte mir, dass der Hundeführerschein offensichtlich unbekannt ist. Im Laufe der zwölf Jahre Kromibesitz habe ich durchaus verschiedene Hundeschulen besucht ... das wäre eine Geschichte für sich (was erlebt man auf Deutschlands Hundeplätzen) ... bevor ich nun mit meiner Jüngsten in der derzeitigen Hundeschule gelandet bin, in der eben die Ausbildung zum Hundeführerschein angeboten wird. Das machte mich neugierig.

(Zitat) „Nachdem 2 Hunde den Tod eines kleinen Jungen in Hamburg herbeigeführt hatten, hat sich die Rechtslage bezüglich der Hundehaltung in Deutschland drastisch verändert. Auch hat sich ein Wandel in der Hundeeziehung vollzogen, von den althergebrachten Erziehungsmethoden hin zu modernem, an der Lernbiologie orientiertem Hundetraining. Auf dieser Grundlage wird in praktischen und theoretischen Unterrichtsstunden auf den Hundeführerschein hingearbeitet.“

Ich möchte nun nicht über die Ausbildung berichten, sondern über das Ergebnis, über den Prüfungsumfang. Geprüft wurden sieben Teams pro Prüfungstag (wunderbar, unsere Lieblingsfeindin war auch in der Gruppe, wie ich mich freute) und es begleiteten uns zwei Gasthunde (Leonberger). Die Prüfung besteht aus zwei Teilen. 1. die theoretische Prüfung des Hundeführers, in der die Sachkunde überprüft wird. 2. Der praktische Teil, der sich damit befasst, wie Hund und Hundeführer als Team in der Öffentlichkeit auftreten, ohne andere Menschen oder Hunde zu belästigen oder zu gefährden. Das heißt der Prüfer macht sich ein Bild von der Alltagstauglichkeit des Teams. Dieses kann durchaus durchfallen, selbst wenn der Hund sich gut benimmt, wenn sich der Halter rücksichtslos in der Öffentlichkeit benimmt oder seinen Hund schlecht behandelt.

Im theoretischen Teil wurden 40 Fragen aus einem Fragenkatalog von insgesamt 171 Fragen abgefragt. Unterteilt in die Bereiche: Entwicklungsgeschichte des Hundes; Verhalten, Kommunikation, Aggression, Angst; Welpenkauf und Aufzucht; Lernverhalten beim Hund; Mensch und Hund, eine Beziehungskiste; Haltung, Pflege, Gesundheit und Ernährung; der Hund in der Öffentlichkeit und Hund und Recht.

Hier einige Beispiele aus dem Fragenkatalog:

1. Nennen Sie Punkte, die man mindestens erfüllen muss, um einen Hund artgerecht zu halten?

A) Der Hund braucht täglich häufige Kontaktmöglichkeiten zu Menschen und/oder Hunden oder B) Hunde brauchen jederzeit freien Zugang zu Wasser oder C) Hunde brauchen ausreichend häufig (mind. 3x täglich) und ausreichend lange (mind. 2 Stunden) Spaziergänge oder D) Es muss gewährleistet sein, dass der Hund im Krankheitsfall medizinisch versorgt werden kann.

2. Was für eine Bedeutung hat es, wenn sich ein Hund flach auf den Boden legt und einen entgegenkommenden Hund mit dem Blick fixiert?

A) Er möchte vermutlich einen Angriff starten. Dieser kann spielerisch oder ernst ausgerichtet sein oder B) Er ist müde und möchte sich schnell noch ein wenig ausruhen, bis der andere Hund da ist oder C) Es hat gar nichts mit dem anderen Hund zu tun, sondern ist ein Zeichen von starken Bauchschmerzen oder D) Der liegende Hund verhält sich unterwürfig.

3. Welche Behandlungen können das Vertrauensverhältnis zwischen Hund und Halter schwächen?

A) Der Einsatz von direkten körperlichen Strafen oder B) Ein Maßregeln des Hundes, wenn er in einer Situation unerwünschtes und/oder ängstliches Verhalten zeigt oder C) Viel Beschäftigung mit dem Hund oder D) Aus Hundesicht unlogisches Verhalten.

4. Das Rangverhältnis zwischen dem Hund und seinem Besitzer ist nicht eindeutig zu Gunsten des Besitzers geklärt. Welche Verhaltensweisen des Besitzers können bei dem Hund aggressives Verhalten auslösen?

A) Er greift dem Hund über den Rücken, um die Leine anzulegen oder B) Er schiebt den Hund zur Seite oder C) Er ignoriert den Hund, wenn dieser mit einem Ball ankommt und spielen möchte oder D) Er putzt dem Hund die Pfoten ab.

5. Können im Zusammenhang mit Strafe Probleme auftreten? A) Ja, der Hund kann Angst vor dem Hundeführer bekommen oder B) Ja, der Hund kann aggressiv werden, wenn er sich bedroht fühlt oder Schmerzen empfindet oder C) Ja, denn wenn man im falschen Moment bestraft, kann der Hund die Verbindung zwischen Strafe und unerwünschtem Verhalten nicht herstellen oder D) Nein, man braucht keine Probleme zu erwarten, denn Strafe ist etwas, was der Hund immer versteht.

6. Der eigene Hund ist plötzlich in eine Rauferei verwickelt. Wie sollte man reagieren? A) Man sollte die raufenden Hunde solange möglichst laut anschreien, bis sie aufhören sich zu raufen oder B) Man sollte sich gar nicht einmischen. Beide Besitzer sollten sich kommentarlos und möglichst zügig in

entgegengesetzter Richtung von den Hunden entfernen oder C) Wenn nur 2 Hunde in die Rauferei verwickelt sind, sollte man die Hunde trennen, indem man am Schwanz oder an den Hinterbeinen zieht, und zwar gleichzeitig bei beiden Hunden oder D) Man sollte den Hund, der angegriffen worden ist, hinterher trösten und den anderen streng zurechtweisen und bestrafen.

Na??? Alle Antworten gewusst??

Hat nun der Hundeführer glücklich die theoretische Prüfung bestanden kommt der praktische Teil. Zuerst in einer ruhigen Umgebung. Auf dem Hundeplatz oder, wie bei uns, auf der Hundewiese wird das Team geprüft. Beginnend mit Absitzen des Hundes in Fußstellung, Begrüßung des Prüfers mit Handschlag, Rückwärts entfernend und dann den Hund an lockerer Leine führend auf Zuruf das Handling.

Das heißt Fuß, Sitz, Steh, Platz, wieder in Sitzposition (je zwei mal), Rechtsum, Linksum, Kehrtwende gegen den Hund und mit dem Hund, Absitzen, Bleib, ca.30 Schritte entfernen und zurück zum Hund. Wieder zurück zum Prüfer. Absitzen, anlegen eines Maulkorbes oder den Fang zubinden mit einem Tuch als Maulkorbersatz. Kontrolle des Fangs (alle Zähne da?), Ohren, Pfoten, Bauch, Po, Anfassen des Hundes durch den Prüfer. Spielen mit dem Hund mit einem Lieblingsspielzeug, dem Hund das Spielzeug lassen und wieder Ausgeben. Fertig. Mit lockerer Leinenführung zum Parkplatz wo unsere PKW parken. Sichere Unterbringung der Hunde im Fahrzeug. Klappe zu (nein nicht Affe tot!), absitzen lassen, öffnen des PKW, anleinen, aussteigen, absitzen und Fertig.

Endlich Mittagspause, immerhin sind wir schon seit neun Uhr bei der Sache und Frauchen und Hund haben Hunger und Durst.

Am Nachmittag geht es in die Stadt. Hier müssen wir die Gegebenheiten in der Fußgängerzone nehmen wie sie kommen. Zuerst über den Kirchplatz, vorbei in Reih und Glied an einem Straßenkaffee (Gott sei Dank hat mein Hund nicht die zwei Katzen auf den Sonnenplätzen gesehen). Teile der Gruppe wenden und begegnen (ausweichen der Lieblingsfeindin). Slalom. Straße überqueren, Steh und komm. Menschengruppe kommt entgegen. Wir gehen in eine Videothek, anstellen an der Kasse, braver Hund. Wieder hinaus. Anbinden an einem Baum, Bleib, entfernen. Uli, unser Mann für alles, rennt am Hund vorbei, verliert seinen Raschelanorak direkt bei ihm, kommt zurück, hebt auf und flitzt weiter. Schön sitzen geblieben. Zurück zur Gruppe. Weiter. Gehweg entlang der Straße, überqueren. Nächste Aufgabe ein schmaler Steg über einen Bach. Einer unserer Leonberger betrachtet mit Herrchen das Wasser und versperrt den Steg. Und nun? Bitte nehmen sie den Hund auf die Seite, vorbei gehen, Danke. Weiter. Lidlparkplatz (Aldi gab es nicht). Hunde ablegen. Schon wieder Uli, diesmal jettet er mit einem Einkaufswagen um die Hunde herum. Bleib. Brav. Weiter eine Metalltreppe hinunter, Straße überqueren, mit dem Hund in eine Telefonzelle, wieder raus. Gut gemacht. Eine Gruppe Ballspielender Kinder gesellt sich zu uns (o.k. inzwischen sind die Hunde etwas müde und so gelassen, dass die Lieblingsfeindin zwei Meter neben uns sitzen darf). Gut gemacht, alle waren still. Weiter zurück zum Auto. Sichere Unterbringung im Auto ... nächstes Ziel die Streuobstwiesen am Ortsrand. Hier in Reih und Glied gehen, richtiges Begegnen, Ausweichen. Ein paar Fleißige arbeiten mit der Motorsäge. Sind unsere Hunde Lärmgetestet? Klar doch! Traktoren kommen, Jogger, Radfahrer, Spaziergänger ... Seite, Sitz, warten. Unser Trainerteam spielt geräuschvolle Kinder die vorbei rennen (die Echten haben woanders gespielt). Die Hunde in der Wiese absitzen lassen. Jetzt kam Jasons großer Auftritt. Er ist sieben Monate alt und macht alles was Quatsch ist nur nicht hören. Jason ohne Leine spielt den fremden Hund. Er kommt auf unsere Hunde zu, was ist zu tun? Hund mitnehmen, ausweichen. Jason mischt auf! Zurück zum Weg, jetzt kommt der Härtestest! Während wir mal wieder in Reih und Glied marschieren kommt der Prüfer und wirft Futter zwischen uns. Korrekturwort NEIN, (denk bloß nicht dran und nimm was Hund). Wunderbar! Was wir doch für brave Hunde haben. Zurück zum Auto und Ortswechsel.

Am anderen Ortsrand gibt es eine Gruppe Ponys und eigentlich auch ein Huskyrudel hinter dem Zaun (die hatten aber Ausgang) und ein Busdepot. O.k. ein lieber Busfahrer lässt extra für uns den Motor an und wir steigen mit unseren Hunden in den Bus ein und zum hinteren Ausgang geht's wieder hinaus. Weiter: Kontakt zu den Pferden. Schon wieder Uli, er schnappt sich einen Müllcontainer und jettet mit diesem zwischen uns hindurch. Arme Hunde. Brav gemacht. Ups seit wann sind den die anderen Trainer betrunken? Arm in Arm torkeln zwei auf uns zu und ausweichen ist gefragt. Wieder Begegnungen der Hunde ... Hundeführer an Hundeführer vorbei. Uli ... nicht schon wieder, diesmal als rempelnder Passant schneidet uns den Weg ab. Ich kann nicht mehr und bleib einfach vor meinem Hund stehen und schirme ihn ab. Oh ... das war wohl absolut richtig! Zum Abschluss zurück zum Ort der schriftlichen Prüfung und hier spielen wir Hunde im Kaffee. Alle sind erschossen und legen sich friedlich zu unseren Füßen und wir bestellen uns unseren verdienten Kaffee. 15.30 Uhr, unsere Prüferin ist zufrieden und stellt unsere Urkunden aus. Was für ein Tag!

Marion Wisst

Hier die Lösungen für obige Fragen:

1. A, B, C, D

2. A

3. A, B, D

4. A, B, D

5. A, B, c

6. B

Zitat und Fragen entnommen aus "Der Hunde-Führerschein" Ulmer Verlag